

gleichzeitigen Wirkung einer Belastung von 410 kg a. d. Quadratmeter und des darunter angezündeten Feuers bald einknickte und den betreffenden Gebäudetheil mit zu Falle brachte, zeigte die, obgleich weniger (nur 4,5 bis 6 cm) dicke Monier-Decke nur ein, offenbar vom Wassergehalt des frischen Cementes herrührendes Abspringen des unteren Verputzes, und hielt das Bespritzen mit kaltem Wasser ohne weiteren Schaden aus.

Welch hohen und sicheren Schutz die Monier-Decken gewähren, hat sich in hervorragender Weise beim Brande der Spritfabrik von H. Helbing in Wandsbeck bei Hamburg gezeigt. Der nur 4 $\frac{1}{2}$ cm starke Monier-Boden auf eisernen Trägern, gleichzeitig Dachfußboden und Decke des darunter befindlichen Spirituslagers mit großen Vorräthen, verhinderte beim vollständigen Abbrennen des Dachstuhls die Verbreitung des Feuers nach den tiefer gelegenen Räumen und hielt den niederstürzenden Trümmern und der raschen Abkühlung durch Löschwasser ausgezeichneten Widerstand.

4. Rausersparnis.

Mit der Leichtigkeit und hohen Belastungsfähigkeit in unmittelbarem Zusammenhang steht der weitere Vorzug des Systems: die geringe Constructionshöhe der Monier-Decken und die geringe Stärke selbst solcher Wände, die nicht zwischen anderen gerade ausgespannt oder eingehängt werden können, sondern sich winkelig fortsetzen sollen. Bei beschränktem Raum in Grundriss und Höhe sind dies Vortheile des Systems, die sich geradezu in Reichmark und Pfennigen ausdrücken lassen.

Ich unterlasse es, die große Ersparnis an Widerlagern und Verankerungen hervorzuheben, ebenso wie die Schnelligkeit der Ausführung ohne Schädigung der Solidität besonders zu betonen, möchte aber doch die verhältnismäßige Billigkeit dieser Bauweise in Cement und Eisen gegen andere Constructionen nicht unerwähnt lassen.

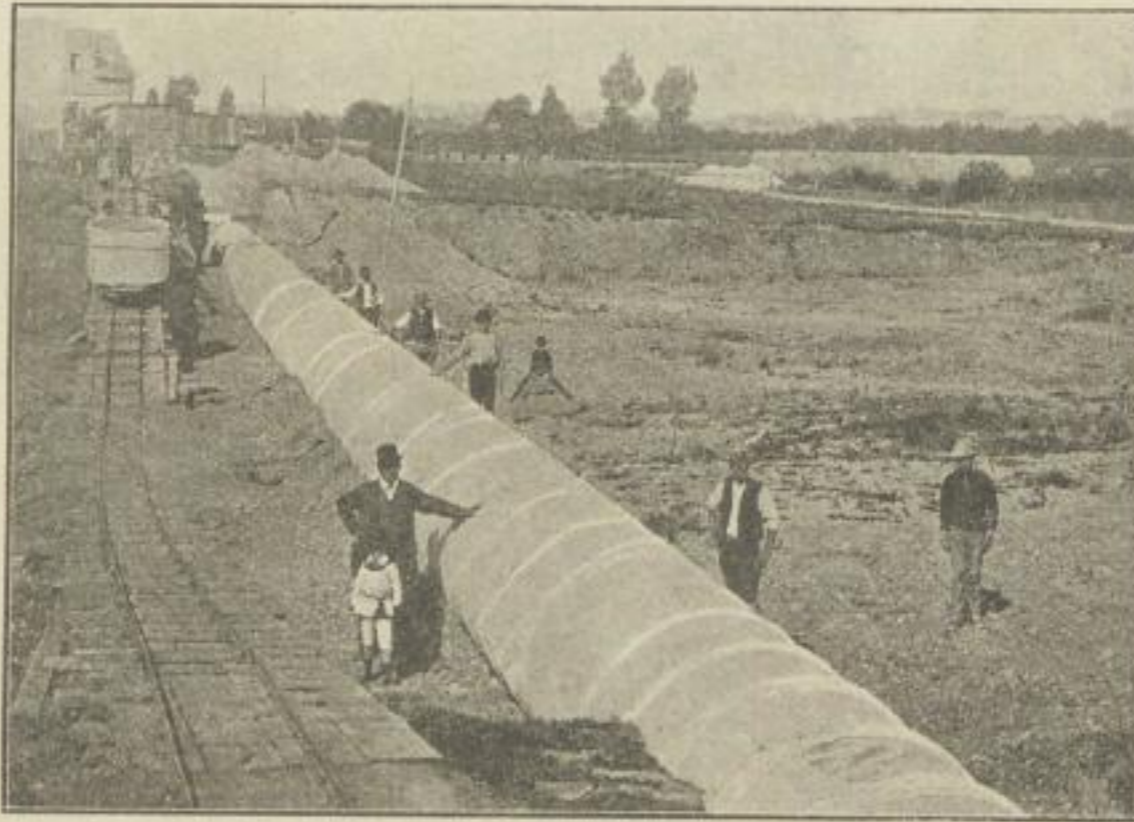
Außer dem bereits Vorhergesagten führen wir noch die folgenden Vorzüge der Monier-Bauweise an: geringe Constructionshöhe und geringes Eigengewicht; schnelle Herstellbarkeit; absolute Wasserdichtigkeit und Dunstdichtigkeit; Trockenheit; ungezieferfrei; hygienisch voll-

kommen: kein Faulen, kein Stocken, keine gesundheitsschädliche Ausdünstungen; Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung (Dauerhaftigkeit).

Schauen wir uns nun im gesammten Bauwesen und in der Industrie und sonstigen Gewerben bezüglich der Anwendung der Monier-Constructionen um, so finden wir kaum ein Gebiet, woselbst diese nicht bereits umfassende Verwendung gefunden hätten.

Im Hochbau hat das Monier-System geradezu Epoche gemacht und kann ohne Uebertreibung als die Baumethode der Zukunft bezeichnet werden. Die Anwendung desselben ist eine so vielseitige geworden, daß eine eingehende Auf-führung aller Constructionen an dieser Stelle zu weit führen würde.

Wir können uns hier darauf beschränken, auf die Vortheile für alle Gattungen von Hochbauconstructionen, bei denen diese Bauweise Anwendung findet, aufmerksam zu machen. Es sind dies: feuerfeste, leichte, wasserdichte, ebene Fußböden und Decken; Gewölbe für jede Belastung zu Decken, Dächern u. s. w., ausgeführt bis 40 m Spannweite; Doppeldecken mit Isoli-



Kanalisation der Stadt Offenbach a. M.
Hauptentwässerungs-Kanal aus Monier-Röhren von 1,50 m l. W.

rung und Luftcirculation; leichte, feuerfeste Wände; Isolirwände und Gewölbe; feuerfeste, nicht tropfende Dächer; Dunstschlote; feuerfeste, leichte Treppen; feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger; feuerfeste, dunstdichte Stalldecken; Kellerdichtungen u. s. w.

Ebenso ist das Monier-System vortheilhaft für alle Constructionen im Tief- und Ingenieurbau, als: Straßens- und Eisenbahnbrücken; Wehr- und Schleusenbauten; Durchlässe; Kanäle; Rohrleitungen bis 3 m Durchmesser; Gerinne, nicht rostende und nicht stockende Reservoirs und Bassins jeder Art und Größe, auch mit säurefester Auskleidung; Hochreservoirs; Wassertürme; Filterbassins; Gasometerbehälter; Brunnen; wasserdichte Gruben; Senk- und Düngergruben; Getreidespeicher und Silos; wasser- und gasdichter Ausbau von Schächten; Kohlentürme; Sümpfe resp. Kohlenwäschen u. s. w.

Sodann wollen wir noch hervorheben, daß die kaiserlich-deutsche Regierung sich lebhaft